

Anspruchsvoll und attraktiv

Der Beruf der Religionslehrperson ist viel zu wenig bekannt. Was braucht es, um ihn ausüben zu können? Wer ist dafür geeignet, und welcher berufliche Hintergrund ist nötig? Ein kurzer Überblick.

Die Reformierte Kirche Kanton Zug sucht Religionslehrpersonen – dringend. «Die Fachgruppe umfasste einmal 25 Personen, momentan sind es nur 18», fasst Maria Oppermann, Fachberaterin für Religionspädagogik, die Situation zusammen. Hinzu kommen sieben Pfarrpersonen, die in der Oberstufe unterrichten. «Fällt eine Lehrperson mit einem grossen Pensum aus, wird es kritisch!» So kritisch, dass sogar die Fachstellenleiterinnen Sabina d'Episcopo und Maria Oppermann über längere Zeiträume einspringen müssen. Ein Zustand, der sich ändern soll.

Botschafter und Botschafterinnen der Kirche

Dass der Beruf an sich attraktiv und sehr befriedigend ist – auch in der heutigen Zeit, wo sich die Rolle und Bedeutung der Kirche zusehends wandeln –, steht für die Fachstellenleiterin ausser Frage. Schliesslich geht es ja nicht darum, den Kindern und Jugendlichen mathematische Formeln oder grammatische Regelungen beizubringen und am Ende mit einer Prüfung Bilanz zu ziehen. «Trotzdem sind auch Religionslehrpersonen Lehrpersonen im eigentlichen Wortsinn», so Maria Oppermann, «und an diese werden seitens der Kinder, Eltern und Schulen zu Recht Ansprüche gestellt.» Auch die Reformierte Kirche

Kanton Zug stellt gewisse Anforderungen an ihre Religionslehrpersonen, und sie ist daher seit einigen Jahren dabei, die Kompetenzen ihrer Mitarbeitenden zu stärken, um mit den schulischen Bildungsstandards mithalten zu können. Hinzu kommt, dass der Religionsunterricht für viele Kinder der erste Berührungspunkt mit Kirche und Religion ist. Religionslehrpersonen werden deshalb zu eigentlichen Botschafterinnen und Botschaftern der Kirche. Umso wichtiger ist es, dass ein positiver Ersteindruck entsteht. «Wir haben hier die Möglichkeit, als Kirche in einem säkularen Umfeld zu wirken», sagt Maria Oppermann, «eine Situation, die nicht allzu häufig vorkommt.»

Lernen im Beruf

Was die Suche nach Religionslehrpersonen so schwierig macht, ist unter anderem, dass der Beruf und das Berufsbild ausserhalb der Kirche kaum bekannt sind. Kaum jemand weiss, dass es keinen pädagogischen Hintergrund braucht, um sich bewerben zu können. Nötig sind lediglich eine abgeschlossene Berufsausbildung, ein Mindestalter von 20 Jahren, die Mitgliedschaft bei der Reformierten Kirche und Deutschkenntnisse. Dennoch reiche es nicht, einfach Freude an der Arbeit mit Kindern zu haben. «Man muss in dieser Tätigkeit im Kontext unseres christlichen Glaubens etwas Sinnstiftendes sehen», sagt die Fachberaterin. Was auf technisch-pädagogischer Ebene an Aus- und Weiterbildungen nötig sein sollte, bietet die Reformierte Kirche Kan-

ton Zug berufsbegleitend an. Man kann also auch als Anfänger, als Anfängerin sofort mit dem Unterricht beginnen, begleitet von der Fachstelle und einem Mentorat. Welche Inhalte unterrichtet und welche Kompetenzen gefördert werden sollen, hat die Fachstelle Religionspädagogik in einem Lehrplan festgehalten. In der definitiven Ausgestaltung des Lehrstoffs besteht grosse Freiheit und die Möglichkeit, sich kreativ zu entfalten.

Quereinsteigende erwünscht

«Alles in allem ist der Beruf ideal für Quereinsteigende, die Teilzeit arbeiten möchten», findet Maria Oppermann. Eine Vollzeitstellung ist aus logistischen Gründen auch gar nicht möglich, denn Religionsunterricht findet in den Schulen ausschliesslich am Nachmittag oder in den Randstunden statt. Oft müssen deshalb Religionslehrpersonen nicht nur zwischen mehreren Schulhäusern, sondern auch zwischen mehreren Kirchenbezirken pendeln. «Sabina d'Episcopo versucht aber, die Stundenpläne für die Religionslehrpersonen möglichst optimal zu gestalten», sagt Maria Oppermann. Der Zusammenhalt unter den derzeit tätigen Religionslehrpersonen ist hervorragend. Wer sich entschliesst, sich als Religionslehrperson zu bewerben, kommt in eine Gruppe, in der alle einander unterstützen. «Es herrscht ein Team-Spirit unter den Religionslehrpersonen», sagt Maria Oppermann. Und es würde alle freuen, wenn dieses Team in Zukunft wieder wachsen würde.

Eine Chance für Mutige

Religionslehrperson werden



Reformierte Kirche
Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Kannst du gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen? Interessiert dich, wie sie über die grossen Fragen des Lebens denken? Dann könnte der Beruf der Religionslehrperson zu dir passen.

Ob biblische Geschichten oder Fragen nach Gott und der Welt, ob Rituale oder Spiritualität in der Gesellschaft, ob eigene Identität oder der gerechte Umgang miteinander – als Religionslehrperson bist du in besonderer Weise gefragt: mit allem, was du glaubst und wofür du stehst, bist du für junge Menschen Lehrperson, Vertrauensperson und Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner.

Die Unterrichtstätigkeit ist besonders für Menschen geeignet, die eine Teilzeitanstellung suchen. Die berufsbegleitende Ausbildung setzt eine abgeschlossene Berufsausbildung und die Zugehörigkeit zur Reformierten Kirche voraus.

Vielleicht fragst du dich: Bist du genug religiös oder kirchlich für diesen Beruf? Sind Quereinsteigende willkommen? Stellt dieser Beruf eine Perspektive für dich dar? Finde es heraus. Wir freuen uns, wenn du mit uns Kontakt aufnimmst.

Fachstelle Religionspädagogik
Maria Oppermann und Sabina d'Episcopo
maria.oppermann@ref-zug.ch, 041 726 47 27